

AUF SPURENSUCHE - DIE WELTRELIGIONEN IN UNSEREM ALLTAG

Die Schüler*innen lernen die fünf Weltreligionen in ihren Grundzügen kennen, sie erkunden ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Schüler*innen können ihre Lebensweise und Weltansichten teilen, ein wertfreier Raum des Austausches wird geschaffen. Die Schüler*innen entdecken religiöse Vielfalt und wie sie in einer globalisierten Gesellschaft den Alltag prägt. Das kritische Denken und globale Verständnis der Schüler*innen wird gefördert. Dabei wird auf die Geschichte und Religion eine weniger eurozentristische Sicht angeboten.

ZIELE

Die Schüler*innen lernen die Merkmale der fünf Weltreligionen kennen.

Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen.

Sie kennen Beispiele von Praktiken, Symbolen und Traditionen der Weltreligionen in ihrem Alltag und können die europäische Abwandlung dieser reflektieren.

LEHRPLANANBINDUNG

GS, Katholische Religion, Klassenstufe 4, Lernbereich 1: „Miteinander Leben“

GS, Evangelische Religion, Klassenstufe 4, Lernbereich 1: „Miteinander Leben“ und
Wahlbereich 5: „Die drei monotheistischen Weltreligionen“

GS, Ethik, Klassenstufe 4, Lernbereich 3: „Voneinander“

GS, Ethik, Klassenstufe 4, Wahlbereich 3: „Weltreligionen“

ZEITBEDARF

1-2 UE (80 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Ausdrucken, Vervielfältigen und Bereitlegen:
 - Anlage 1: Arbeitsblatt „Begriffskarten: Die Weltreligionen“
 - Anlage 2: Arbeitsblatt „Die Weltreligionen im Alltag“
- Bereitlegen von Plakatpapier (>DIN A2)

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Die Weltreligionen begegnen uns jeden Tag in verschiedenen Symbolen, Praktiken oder Sprichwörtern und Ausdrücken: Jiddische Ausdrücke haben sich in heutigen Sprachgebrauch etabliert, wir schreiben mit arabischen Zahlen, welche sich durch die Ausbreitung des arabisch-muslimischen Reiches auch in Europa etabliert haben und erst die hohe Mathematik ermöglicht haben. Wir praktizieren Yoga und Meditation, traditionelle Praktiken des Hinduismus und Buddhismus, zur Entspannung. Die Schüler*innen sollen durch diese Übung das Thema Weltreligionen und religiöse Vielfalt entdecken und erkennen wie unsere globalisierte, moderne Gesellschaft durch verschiedene Religionen geprägt wurde und weiterhin wird.

DURCHFÜHRUNG

1. Thematischer Einstieg (35 min.)

Die Lehrkraft eröffnet den Unterricht mit einem offenen Brainstorming, um das Vorwissen der Schüler*innen über die Weltreligionen zu erfahren: „Von welchen Religionen habt ihr bereits einmal gehört? Was wisst ihr über diese Religionen? Sind eure Familien religiös?“ Das gesammelte Wissen kann in einem Tafelbild festgehalten werden. Wichtig ist hier Schüler*innen, welche religiös leben, den wertfreien Raum zu geben von ihrer religiösen Praxis zu erzählen (10 min.).

Um das Wissen der Schüler*innen zu testen, werden ihnen nun das Memory „Die Weltreligionen“ (Anlage 1: Arbeitsblatt: „Memory: Die Weltreligionen“) ausgehändigt (gemischt, jede Schüler*in sollte mindestens eine Karte erhalten). Sie sollen diese anschauen und sich mit ihren Mitschüler*innen austauschen, um die passende Erklärung bzw. den passenden Begriff zur eigenen Karte zu finden.

An die Tafel werden die Religionen „Judentum“, „Christentum“, „Islam“, „Hinduismus“ und „Buddhismus“ geschrieben. In einem nächsten Schritt sollen die Schüler*innen-Pärchen ihre Begriffe und Erklärungen den Weltreligionen zuordnen und an die Tafel heften. Anschließend fasst die Lehrkraft die verschiedenen Religionen nochmals zusammen mit ihren wichtigsten Merkmalen. (25 min.)

2. Wissenserwerb (20 min.)

Nachdem die Schüler*innen grundlegende Begriffe der fünf Weltreligionen gelernt haben, sollen sie sich nun auf Spurensuche begeben und die Weltreligionen im Alltag entdecken: Dazu werden sie in fünf Kleingruppen eingeteilt und erhalten jeweils ein Arbeitsblatt mit dem Wissenstext und einem Arbeitsauftrag zu einer Weltreligion im Alltag (Anlage 2: Arbeitsblatt: "Die Weltreligionen im Alltag"). Hier besteht die Möglichkeit, dass die Schüler*innen die Spurensuche auch mit einer eigenen (Internet-)Recherche ergänzen (beispielsweise als Hausaufgabe), und dann dazu ggf. auch passende Gegenstände mitbringen können.

3. Erarbeitung und Vorstellung einer Präsentation (25 min.)

Die Schüler*innen sollen ihre Ergebnisse auf Plakaten festhalten, welche mit der World-Café Methode (Präsentation an verschiedenen Tischen, die Schüler*innen rotieren, weitere Informationen zur Methode beispielsweise in der Methodenkartei der Universität Oldenburg unter https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/uni_methode/world-cafe/ [abgerufen am 03.02.2022]) vorgestellt werden.

Im Anschluss ist eine offene, durch die Lehrkraft angeleitete Reflexion mit den Schüler*innen möglich. Mögliche Leitfragen hierfür sind:

Was bedeutet für Euch Religion?

Wo begegnet sie euch (noch) im Alltag?

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Informationsbeschaffung und -verarbeitung: Die Schüler*innen können Informationen über die religiösen Lebensweisen von Kindern und ihren Familien in Deutschland und anderen Ländern aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten.

BEWERTEN

Perspektivenwechsel und Empathie: Die Schüler*innen können eigene und bisher nicht vertrauten Weltorientierungen erkunden und vergleichen.

HANDELN

Verständigung und Konfliktlösung: Die Schüler*innen bemühen sich, Hürden im Kontakt und Austausch mit (anders)gläubigen Kindern abzubauen.

WEITERBEARBEITUNG

Eine mögliche Weiterbearbeitung wäre beispielsweise eine freie Recherche der Schüler*innen mithilfe der kindgerechten Seite <https://www.religionen-entdecken.de>. Hier können sie allen offenen Fragen über die gerade kennengelernten Religionen beantworten und die Religionen anhand ihrer Interessen weiter entdecken. [abgerufen am 26.12.2021]).

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Weltreligionen: Von Unterschieden und starken Gemeinsamkeiten:

<https://www.backwinkel.de/blog/weltreligionen/> [abgerufen am 26.12.2021]

ARD 'Woran glauben wir?' Steckbriefe der fünf Weltreligionen:

https://www.rbb-online.de/schulstunde-glaube/unterrichtsmaterial/Was_ist_Glaube/2_A_2_Steckbriefe.file.html/B_schlau_Steckbriefe.pdf [abgerufen am 26.12.2021]

Kinderfreundliche Seite über verschiedene Religionen: <https://www.religionen-entdecken.de> [abgerufen am 26.12.2021]

MDR Kleines Wörterbuch jiddischer Begriffe in unserer Alltagssprache:

<https://www.mdr.de/religion/juedisches-leben/jiddisches-woerterbuch-100.html> [abgerufen am 16.11.2021]

Deutschlandfunk: Mit dem Körper beten - Yoga zwischen Spiritualität und Fitness:

<https://www.deutschlandfunk.de/mit-dem-koerper-beten-yoga-zwischen-spiritualitaet-und-100.html> [abgerufen am 26.12.2021]

QUELLEN

Kunitzsch, Paul: Zur Geschichte der „arabischen“ Ziffern. Vorgetragen in der Gesamtsitzung vom 10. Juni 2005. München, 2005. Sitzungsberichte: Jahrgang 2005, Heft 3.

<https://publikationen.badw.de/de/020836794> [abgerufen am 16.11.2021]

WDR Stichtag: 3.März 321 - Konstantin erklärt Sonntag zum Ruhetag:

<https://www1.wdr.de/stichtag/sonntag-ruhetag-104.html> [abgerufen am 16.11.2021]

Deutsche Welle: Kaff und Zoff: Jiddische Wörter in der deutschen Sprache:

<https://www.dw.com/de/jiddische-w%C3%B6rter-in-der-deutschen-sprache/a-59063841>

[abgerufen am 16.11.2021]

Konzipiert von Lucienne Pritzkau als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: ARBEITSBLATT „BEGRIFFSKARTEN: DIE WELTRELIGIONEN“

Anmerkung: Die Begriffskarten enthalten zentrale Begriffe und Praktiken aus den fünf Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus: Die Geistlichen bzw. Leiter*innen der jeweiligen religiösen Gemeinschaften, die religiösen Schriften, die Glaubensstätten, die zentralen Propheten/Heiligen, verschiedene Formen des Theismus sowie wichtige Feiertage. Teilweise treffen die Begriffe auch auf mehrere Religionen zu, passen würden folgende Einordnungen:

Judentum: Rabbiner*in, Thora, Synagoge, Abraham, Chanukka, Bar/Bat Mizwa

Christentum: Priester, Pfarrer*in, Bibel, Kirche, Jesus Christus, Abraham, Weihnachten

Islam: Imam, Koran, Moschee, Mohammed, Abraham, Ramadan, Zuckerfest

Hinduismus: Guru/Priester, die Veden, Tempel, Shiva, Ganesha, Holi-Festival

Buddhismus: Lama, Pali-Kanon, Tempel, Buddha, Vesakh

Rabbiner*in	Gelehrte Person und Lehrer*in im Judentum, die viele Jahre den Talmud und die Tora (die heiligen Schriften des Judentums) studiert haben
Priester	Katholischer Geistlicher, welcher die Priesterweihe empfangen hat
Pfarrer*in	Christliche Geistliche, die Kirchengemeinden leiten und Gottesdienste ausführen. Weibliche Pfarrerinnen gibt es nur in evangelischen Gemeinden
Imam	Gelehrter, der die muslimischen Gebete leitet und vorbetet
Guru/Priester	Gelehrter im Hinduismus, der seine Religion predigt, aber auch z.B. Yoga, Kampfkunst, Meditation... unterrichtet
Lama	Titel für einen tibetischen Lehrers des Dharma, der Lehre Buddhas

Tora	Heilige Schrift im Judentum
Bibel	Heilige Schrift im Christentum
Koran	Heilige Schrift im Islam
Die Veden z.B. die Bhagavad Gita	Heilige Schriften im Hinduismus (sehr alte Lieder, Gedichte und Geschichten). Nach dem hinduistischen Glauben wurden sie von den Göttern selber verfasst
Pali-Kanon	Heilige Schrift im Buddhismus, welcher die Lehre Buddhas (Dharma genannt) enthält
Kirche	Gotteshaus im Christentum, darin finden Gottesdienste und Feiern statt
Moschee	Gebetshaus im Islam, außerdem ein Treffpunkt zum Lernen und Diskutieren
Synagoge	Gotteshaus im Judentum, dort treffen sich die Mitglieder der Gemeinde zum Beten, Feiern, Lernen und Diskutieren
Tempel (Mandir)	Gotteshaus für Hindus, und das Zentrum ihres Glaubens, da es sie mit den Göttern verbindet
Tempel	Gebetshaus im Buddhismus, außerdem ein Treffpunkt zum Lernen und Diskutieren
Jesus Christus	Jüdischer Wanderprediger, geboren vor circa 2.000 Jahre; Für Christ*innen der Sohn Gottes, im Islam ein Prophet

Abraham	Zentrale Figur im Judentum, Christentum und Islam, er gilt auch als 'Urvater' der Jüd*innen
Mohammed	Prophet, welcher den Menschen den Koran übermittelt hat
Shiva	Gott der Gegensätze, einer der wichtigsten Götter im Hinduismus
Siddharta Gautama	Im buddhistischen Glauben der erste Mensch, der die Erleuchtung erlangt hat und damit den Titel Buddha erhalten hat
Bar/Bat Mizwa	Fest bei welchem jüdische Jungen und Mädchen als vollwertige Mitglieder in ihre Gemeinden aufgenommen werden
Holi-Festival	Frühlingsfest im Hinduismus, gleichzeitig wird auch der Sieg des Guten über das Böse gefeiert und die Liebe des Gottes Krishnas zu den Menschen
Weihnachten	Fest der Geburt Jesus Christus
Zuckerfest	Fest um das Ende des Fastenmonat Ramadan zu feiern
Ramadan	9. Monat im islamischen Kalender und der Fastenmonat für Muslim*innen
Chanukka	Jüdisches Lichterfest, welches acht Tage gefeiert wird und an die Geschichte der beiden jüdischen Tempel in Jerusalem erinnert
Vesakh	Feier der Geburt von Siddharta Gautama, seine Erleuchtung und sein Eingang ins Nirwana

--	--

Erklärungen nach dem Lexikon von religionen-entdecken.de, verfügbar unter <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/> [abgerufen am 10.02.2022].

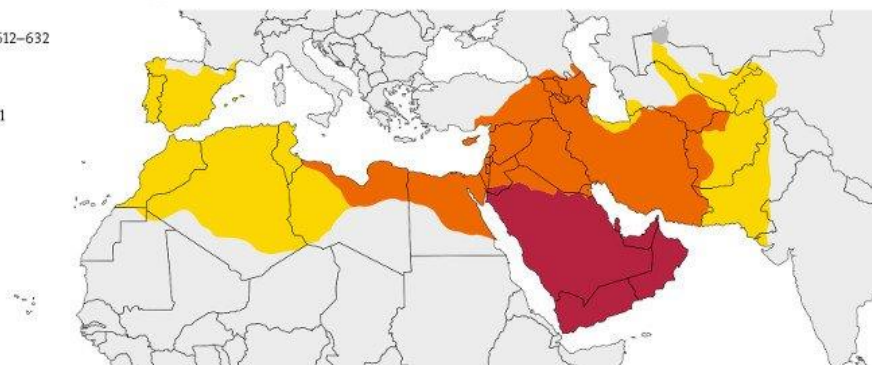
ANLAGE 2: ARBEITSBLATT „DIE WELTREGIONEN IM ALLTAG“

1. Woher kommen eigentlich unsere Zahlen?

Mit der Entstehung der Sprache vor circa 10.000 Jahren wuchs auch die Notwendigkeit, Mengen und Anzahlen zu erfassen, und so begannen die Menschen zu zählen. Zunächst mit den Fingern und Steinen wurde dann in der Antike die römische Zahlschrift entwickelt. In dieser fehlt aber eine wichtige Ziffer - die Null! Unser heutiges Zahlensystem mit der Null beruht nämlich nicht auf den römischen Zahlen, sondern auf den **indisch-arabischen Ziffern**. Basierend auf der altindischen Brahmi-Schrift haben sich die zehn Zahlzeichen entwickelt, mit denen wir heute rechnen. Und wie sind die nach Deutschland gekommen? Mit der Ausbreitung des Islams seit 630 n.Chr. haben die alten Araber von der arabischen Halbinsel auch die Gebiete des heutigen Irans und Iraks erobert, wo die indischen Zahlen schon lange benutzt wurden. So verbreiteten sich die neuen Zahlen schnell in der muslimischen Welt und um 825 n.Chr. schrieb der persische Mathematiker Al-Chwarizmi sein berühmtes Werk 'Das Rechnen mit indischen Zahlen'. Durch den regen Handel mit Europa und der Eroberung von Andalusien in Südspanien fanden die indisch-arabischen Zahlen auch bald ihren Einzug nach Europa und lösten dort bald die sperrigen römischen Ziffern ab. Heute werden diese Zahlen auf der ganzen Welt genutzt. Sie ermöglichen auch erst komplizierte Rechnungen und sind damit die Grundlage für höhere Mathematik und unsere moderne Technik heute!

Ausbreitung des Islam bis zum Jahr 750

- Ausbreitung unter Mohammed, 612–632
- Ausbreitung unter den vier „rechtgeleiteten Kalifen“, 632–661
- Ausbreitung unter dem Umayyaden-Kalifat, 661–750



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Map_of_expansion_of_Caliphate.svg

Ausbreitung des Islam bis zum Jahr 750

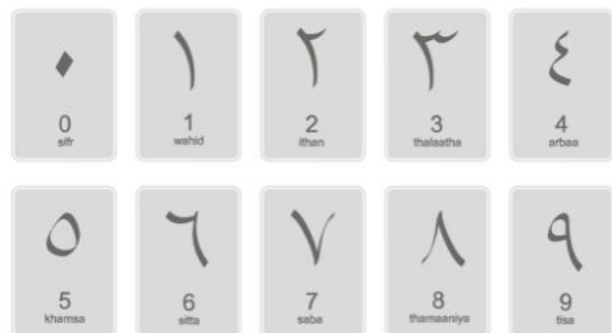
(Karte von Wikimedia, verfügbar unter

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Map_of_expansion_of_Caliphate.svg

[abgerufen am 10.02.2022])



Römische Zahlen an einem Gebäude



Modernes, arabisches Zahlensystem

Recherche:

Mit den indisch-arabischen Zahlen, die wir heute zum Rechnen nutzen, habt ihr bereits ein Beispiel von geschichtlichen Spuren der Weltreligion Islam in unserem Alltag. Findet ihr noch weitere? Wo begegnet Euch der Islam im Alltag? Welche Symbole, Feiertage oder Traditionen kennt ihr?

2. Zoff, Tacheles und Schlamassel

Was haben die drei Wörter der Überschrift gemeinsam? Es sind alles jiddische Worte, die sich in unserer Alltagssprache etabliert haben. Aber was ist Jiddisch überhaupt? **Jiddisch** ist eine jüdische Sprache, welche sich im Mittelalter aus dem Deutschen heraus entwickelt hat. Im 13. Jahrhundert wurden Juden und Jüdinnen bereits sehr diskriminiert und durften nur in bestimmten Stadtteilen, den sogenannten Ghettos, wohnen und sollten keinen Kontakt zu der christlichen Bevölkerung haben. Da die Thora, das religiöse Buch des Judentums, auf Hebräisch verfasst ist, dies aber nicht viele Menschen lesen konnten, wurden die Geschichten auf Deutsch erzählt und so vermischten sich die beiden Sprachen. Jiddisch wurde zur Alltagssprache und breitete sich in Deutschland und Osteuropa aus, dort kamen auch noch andere Wörter aus slawischen Sprachen hinzu. Heute wird Jiddisch nur noch von relativ wenigen Juden und Jüdinnen gesprochen, meist noch in ultraorthodoxen jüdischen Gemeinden in Israel und Amerika. Viele jiddische Wörter haben sich aber im Deutschen gehalten und zeugen vom jüdischen Leben in Deutschland. Der Ausdruck 'Schlamassel' kommt beispielsweise direkt aus dem Jiddischen (wo es שלימזל geschrieben wird) und bedeutet Unglück. Wahrscheinlich habt ihr schon mal gehört, dass jemand 'im Schlamassel steckt'. Wörter wie beispielsweise 'Zoff' (זעף) und 'Tohuwabohu' (תהו ובהו) kommen direkt aus dem Hebräischen. Letzteres bedeutet übersetzt 'wüst und wirr' und steht ganz am Anfang des Alten Testaments (Gen 1,2). So soll die Welt direkt nach ihrer Schöpfung ausgesehen haben.

Recherche:

Mit jiddischen und hebräischen Wörtern in der deutschen Sprache habt ihr bereits ein Beispiel von geschichtlichen Spuren der Weltreligion des Judentums in unserem Alltag. Findet ihr noch weitere? Wo begegnet Euch das Judentum im Alltag? Welche Symbole, Feiertage oder Traditionen kennt ihr?

3. Warum am Sonntag die Geschäfte schließen

Am Sonntag etwas einzukaufen ist schwierig - die große Mehrheit der Geschäfte in Deutschland hat nämlich geschlossen. Aber warum ist das eigentlich so? Dies beruht tatsächlich auf einer christlichen Tradition, welche sogar in unseren Gesetzen verankert wurde. Im Alten Testament wird die Schöpfungsgeschichte der Welt beschrieben. In dieser ruht Gott am siebten Tag und weist so auch die Menschen an: "Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag aber ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott gewidmet" (3. Mose 23). Für Juden und Jüdinnen ist dies der Sabbat, welcher mit dem Sonnenuntergang am Freitagabend beginnt und erst mit dem Sonnenuntergang am Samstag endet. Die ersten Christen und Christinnen orientierten sich aber mehr am neuen Testament und nahmen den Sonntag, der Tag, an dem Jesus Christus nach seiner Kreuzigung wiederauferstanden sei, als Ruhetag. Im Jahr 321 erklärte der römische Kaiser Konstantin den Sonntag dann zum offiziellen Feiertag. Allerdings arbeiteten die Menschen noch sehr lange weiter an Sonntagen, selbst im sehr religiösen Mittelalter. 1919 wurde dann in Deutschland der Sonntag als Ruhetag ins Gesetz aufgenommen, sodass mit wenigen Ausnahmen sonntags nicht gearbeitet werden darf, um allen Menschen wenigstens einen Ruhetag zu sichern.

Recherche:

Mit dem Sonntag und anderen christlichen Feiertagen in Deutschland habt ihr bereits ein Beispiel von geschichtlichen Spuren der Weltreligion des Christentums in unserem Alltag. Findet ihr noch weitere? Wo begegnet Euch das Christentum im Alltag? Welche Symbole, Feiertage oder Traditionen kennt ihr?

4. Buddha und die Meditation

Habt ihr schon einmal eine Buddha-Statue gesehen? Der im Lotussitz (ähnlich dem Schneidersitz) sitzende Mann stellt Siddhartha Gautama dar, den Begründer der Weltreligion des Buddhismus. Der Sohn eines Fürsten lebte vor über 2500 Jahren. Nachdem er eine schwere Krankheit überlebte, entschloss er sich das Leben im Luxus aufzugeben und in Einsamkeit zu meditieren. So erlangte er viele Erkenntnisse über das Leben und schließlich die Erleuchtung - was ihn zu einem Buddha, einem 'Erwachten', machte. Nach Siddharthas Tod verbreitete sich der Buddhismus und um sich an seine Person und seine Lehre zu erinnern, wurden Tempel errichtet. Statuen von seiner Person waren eher unüblich. Erst später wurde Siddhartha auch als Person dargestellt und so zu religiösen Zwecken genutzt. Buddha-Statuen sollen an die Prinzipien des Buddhismus erinnern und zu einem religiösen Leben inspirieren. Das Erschaffen einer Buddha-Statue wird auch als gutes Karma angesehen. Heute in Deutschland dienen die Statuen des Erleuchteten eher als Dekoration, beispielsweise im Garten oder in asiatischen Restaurants.

Recherche:

Mit Buddha-Statuen in Deutschland habt ihr bereits ein Beispiel von Spuren der Weltreligion des Buddhismus in unserem Alltag. Findet ihr noch weitere? Wo begegnet Euch der Buddhismus im Alltag? Welche Symbole, Feiertage oder Traditionen kennt ihr?

5. Der herabschauende Hund

Der Sonnengruß, der Krieger, der herabschauende Hund - diese fantasievollen Begriffe beschreiben bekannte Yoga-Übungen, welche viele Menschen in ihrem Alltag praktizieren, um den Körper zu trainieren und Stress abzubauen. Yoga beschreibt aber tatsächlich eine ganze Philosophie aus Indien, welche Lehren über den Körper als auch über den Geist beinhaltet. Mithilfe von Yoga sollen Menschen sich selber besser verstehen, inneren Frieden finden und so letztlich auch zur Erleuchtung führen. Yoga ist eine der sechs klassischen Schulen der indischen Philosophie, genannt Darshanas, und nimmt im Hinduismus eine wichtige Stellung ein. Durch den Einklang von Körper und Geist dient Yoga der Selbsterkenntnis und dazu, spirituelle Ziele zu verfolgen. Heute wird Yoga von Menschen weltweit praktiziert und der religiöse und philosophische Ursprung ist dabei ein wenig verloren gegangen. Viele möchten mit Hilfe von Yoga mehr Entspannung in ihren Alltag bringen und Sport machen. Der enge Bezug zur Religion des Hinduismus ist vielen Menschen nicht bekannt.

Recherche:

Mit Yoga und Meditation in Deutschland habt ihr bereits Beispiele von Spuren der Weltreligion des Hinduismus in unserem Alltag. Findet ihr noch weitere? Wo begegnet Euch der Hinduismus im Alltag? Welche Symbole, Feiertage oder Traditionen kennt ihr?